

### Leserbriefe

**Spendenvergabe** Ein selbst seit mehr als 20 Jahren ehrenamtlich Tätiger (Vorsitz Heimat- und Eifelverein Grafschaft, Regionalleiter Rheinland des Deutschen Parkinson-Verbandes, Ortsbeiratsmitglied Ortsbezirk Ringen) äußert sich zum Ehrenamt als persönliches Risiko.

## „Beherztes Handeln verdient Lob“

Mit Besorgnis verfolge ich das derzeitige Trauerspiel um die Spendenvergabe nach der Naturkatastrophe in Nierendorf im Sommer 2010. In der damaligen Notsituation haben beherzte Politiker und ehrenamtlich tätige Bürger sofort gehandelt. Dies ist heute nicht immer selbstverständlich. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten wurde der Vergabemodus geprüft, von kompetenter Behörde genehmigt und in einer Bürgerversammlung bekannt gegeben und auch dort gebilligt.

Wenn nun jemand nicht in diese Raster passt, hat das seinen Grund. Dies wurde auch gerichtlich festgestellt. Ziel der Spendenaktion waren vorrangig die Bürger, die

„kein Hemd mehr auf dem Hintern hatten“.

Selbst seit langen Jahren ehrenamtlich tätig, sehe ich mit Sorge, dass man in dieser Funktion sehr schnell von jedem unzufriedenen Zeitgenossen in Verruf gebracht werden kann. Wenn man mit Dreck beworfen wird, bleibt fast immer was hängen. Es ist daher kein Wunder, wenn immer weniger Bürger bereit sind, sich ehrenamtlich für die Gesellschaft zu engagieren. Da helfen auch behördliche Aufrufe nicht.

Es muss umgedacht werden. Ich für meinen Teil habe Respekt für das Engagement der Handelnden in der damaligen Situation.

**Harald Knieps**